

# Steckbrief: Brainwalking

## Charakterisierung, Beschreibung

Vorbereitend zu einer Ideenfindungssitzung werden Flipchartblätter rundum im Raum aufgehängt. Auf jedem Flipchartblatt steht oben das gleiche Thema. Während der ersten Minuten schreiben die Teilnehmer spontane Einfälle auf das Blatt, bei dem sie stehen.

Dann gehen sie im Raum herum, sehen sich auf anderen Flipchartblättern die Einfälle der übrigen Teilnehmer an und schreiben dort neue Assoziationen dazu. Sie schreiten so nach und nach den Raum ab und entwickeln immer wieder neue Assoziationen, die auf den Gedanken der Teilnehmer aufbauen.

Während der Ideensammlung wird nicht gesprochen, um den spontanen Assoziationsfluss nicht zu unterbrechen.

Die Blätter werden von den Wänden genommen, die Beiträge vorsichtig in Streifen gerissen, so dass jeder Beitrag auf einem eigenen Papierstreifen steht. Überschüssiges weißes Papier wird entfernt. Die Streifen können nun an Pinwänden oder am Boden weiter bearbeitet werden.

Die Gruppe kann sich dann entscheiden (wenn wenig Zeit ist), „Rosinen picken“ anzuwenden: Jeder Teilnehmer wählt drei Ideen aus, die ihm am vielversprechendsten erscheinen (intuitiv). Dann muss er sich für seinen Favoriten entscheiden und von zwei Ideen trennen. Jeder Teilnehmer muss diese Wahl begründen, wenn er seine Auswahl bekannt gibt. Die Gruppe entscheidet dann eventuell durch eine Reihung, welche Themen weiter behandelt werden. Positiv ist, dass für die Bewertung die Hintergründe jeder Auswahl bekannt werden.

Die zweite Möglichkeit ist der „Blitzsort“ nach Kaan. Hierfür müssen die Papierstreifen auf den Boden gelegt werden. Alle Teilnehmer bringen sich ein; sie bilden Cluster, die auf Gemeinsamkeiten der jeweiligen Streifen hinweisen. Am Boden werden nun verschiedene Kolonnen aufgebaut (vorerst noch ohne Überschriften). Sobald die Zuordnung unübersichtlich geworden ist, sollten die Kolonnen beschriftet werden. Erfahrungsgemäß werden dann manche Kolonnen wieder aufgelöst bzw. Streifen umsortiert. Der erste Sortiervorgang dauert meist nur ca. 5 Minuten, Beschriftung und Umreihung nochmals ca. 10-15 Minuten. Anschließend findet ein neuer Ideenfindungsvorgang statt, indem zu jeder Kolonne (je nach Überschrift) weitere Ideen entwickelt werden.

Wenn vorher eine saubere Zieldefinition vorgenommen wur-

de, was mit den neuen Ideen erreicht bzw. gelöst werden soll, ist eine systematische Bewertung der entwickelten Ideen nicht schwer.

Ziel der Übung	Da es sich um eine Weiterführung von „Brainwriting“ handelt, sollen dessen Vorteile (ungestörte Assoziationsmöglichkeiten, keine Bewertung durch Kollegen) übernommen, dessen Nachteile (statisch, etwas komplizierte Nachbearbeitung) jedoch vermieden werden. Die Teilnehmer bringen eigene Ideen ein und bauen auf Ideen anderer Teilnehmer auf, entwickeln sie weiter.
Besondere Vorteile	Nicht nur, dass viel Bewegung und Dynamik bei der Ideenfindung und Nachbearbeitung entsteht, entfernt man sich von seinen Gedanken (indem man seinen Platz beim ersten Flipchart verlässt) und sieht sich Ideen anderer auch mit einigem Abstand (2-3 m) an. Dies ist oft recht wirksam. Anfänglich muss der Moderator/Trainer die Teilnehmer allerdings auffordern, den Flipchart-Platz zu wechseln.
Empfohlene Gruppengröße	Maximal 15 Personen
Benötigtes Material	Jeweils 1 Flipchartblatt für 2-3 Teilnehmer, ein schwarzer Filzschreiber für jeden Teilnehmer. Die Flipchartblätter werden auf glatten Wänden befestigt.
Zeitbedarf	Ideengenerierung: ca. 15 Minuten; Auswertung: 15-30 Minuten
Erfinder	Eduard G. Kaan